



Musealverein Waidhofen erhellt seit vielen Jahren das historische Bild der Stadt

Runde Geburtstage im Leben eines Menschen geben immer wieder Anlass zurück, aber auch nach vorne zu blicken. Wenn eine bedeutende Institution der Stadt ihren 110. Geburtstag feiert und sich gleichzeitig freut, seit 40 Jahren eine viel beachtete Publikation herauszubringen, ist es für mich ein freudiger Anlass zu gratulieren, fühle ich mich doch mit beiden inhaltlich und persönlich sehr verbunden.



Die Weitsicht einiger engagierter Waidhofnerinnen und Waidhofner am Beginn des 20. Jahrhunderts einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Gegenstände aus der Geschichte Waidhofens zu sammeln, zu dokumentieren, zu erforschen und sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da durch ihre Tätigkeit das Bild der Stadt in den vergangenen Jahrhunderten wesentlich erhellt wurde. Zahlreiche Heimatforscher und auch Berufshistoriker haben in ihren Forschungen auf die Heimatbestände des Musealvereins zugegriffen. Unzähligen jungen Waidhofnerinnen und Waidhofnern wurden die wechselvollen Zeiten ihrer Heimatstadt plastisch vor Augen geführt und vielen Gästen konnte beispielgebend vermittelt werden, wie sich die alte Eisenstadt in ihrem politischen und geistigen Leben zur Metropole des westlichen Niederösterreich entwickelte.

Ein besonderes Dankeschön gebührt allen Obfrauen und Obmännern, den Kustoden und den zahlreichen freiwilligen Helfern, die sich über die Jahre hindurch stets unentgeltlich in den Dienst der Sache stellten. Immer wieder wurde das geliebte Museum weiter entwickelt bis hin zu einer heute zeitgemäßen museumsdidaktischen Form, weshalb es sich in einer museumsreichen Landschaft als Partner, Leihgeber und Vorreiter einen hervorragenden Ruf erarbeitet hat.

Obfrauen und Obmänner wie Otto Hierhammer, Lothar Bieber, Friedrich Almer oder Gisela Settele, Eva Zankl haben die Kulturlandschaft Waidhofens mit ihrem Musealverein nachhaltig geprägt.

Ein herzliches Danke gilt auch der jetzigen Obfrau Maria Gumpinger und ihrem Team, die sich so engagiert neben ihrer alltäglichen Arbeit für den Verein auch dem Sonderjubiläum widmen.

Der unvergessene, auch als Historiker mit fachlicher Ausbildung bis zu seinem viel zu frühen Tod engagierte und innovative Dr. Franz Gumpinger hat in der Zeit seiner Obmannschaft mit der Herausgabe der Heimatblätter, den nunmehrigen „Historischen Beiträgen“, einen besonderen Meilenstein in der Geschichte des Vereins gesetzt. Seither ist nun diese bedeutende



Publikation zur Regionalgeschichte und der Geschichte der Stadt in ununterbrochener Reihenfolge erschienen. Zahlreiche Historiker aus den verschiedensten namhaften österreichischen Institutionen wie NÖ Landesarchiv, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, OÖ Landesmuseum u.v.a. haben in den „Historischen Beiträgen“ publiziert. Besonders die Beiträge zur frühen Geschichte Waidhofens und des 20. Jahrhunderts haben auch in der Fachwelt große Resonanz gefunden. Mit großer Akribie wurden auch volkskundliche Themenstellungen und verschiedenste biografische Aufarbeitungen veröffentlicht. Auch die chronikale Zusammenfassung der aktuellen Jahre in der Tradition der Chronisten des 18. und 19. Jahrhunderts stellen für die Zukunft eine wichtige historische Quelle dar.

Aus dieser reichen Geschichte ergibt sich im Sinne der Gründungsväter der Auftrag für die Zukunft, die Aufgabenstellungen des Musealvereins stets auch unter geänderten Bedingungen weiterzuentwickeln, dafür Sorge zu tragen, dass sich auch künftige Generationen mit Freude und Liebe mit der Geschichte Waidhofens auseinandersetzen, dass die Verbindung zu den Schulen und Bildungseinrichtungen ausgebaut wird, in Zeiten der raschen Veränderungen Spuren der Kontinuität zu vermitteln und sich einmal mehr ins Bewusstsein zu rufen: Nur wer eine Geschichte hat, hat auch eine Zukunft!

Mit nochmaliger herzlicher Gratulation
ad multos annos
Ihr Wolfgang Sobotka